

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M. monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Beizeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beizeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Abrechnung nach dem tatsächlichen Verbrauch. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unbeschränkter Anzeigen in

Mittwoch
12
Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengeldgeber. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 9 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 24 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfach 920; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Die Nationalversammlung.

Wir wollen errichten ein Reich des Rechtes und der Wahrhaftigkeit, begründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt. — Diese herrlichen Worte Eberts, die Ebert in seine Eröffnungsrede einschlacht, müssen gewissermaßen den Wegweiser bilden für die Erwählten des deutschen Volkes, die seit dem 6. Januar in Weimar versammelt sind. Daß sie in den ersten drei Tagen uns mit Wunderleistungen überraschen würden, hat sicher niemand von ihnen erwartet. Jedermann, der seine Anforderungen nicht über das Menschenmögliche hinausgeschraubte, wird mit dem bisherigen Verlauf der Versammlung zufrieden sein. Wenn auch Ebert in seiner Eröffnungsrede allzu wenig Wert darauf legte, seine Parteibrille abzulegen und wenn er auch bei der Kennzeichnung der Umwandlungen, die durch die Revolution hervorgerufen wurden, Gedanken und Empfindungen zum Ausdruck brachte, die starken Widerspruch bei den Andersdenkenden weden mußten, fand er doch auch manches gute und zündende Wort, dem alle Deutschen ohne Unterschied der Partei zustimmen konnten.

Die beiden ersten Sitzungen sind durchaus würdig und ohne Störung verlaufen. Nur bei Beginn der dritten Sitzung gab es einen kleinen Zwischenfall, der durch die Unabhängigen heraufbeschworen worden war. Aber auch dieser Sturm im Wasserglas, der lediglich auf ein Versehen zurückzuführen war, wurde bald beigelegt. Dann trat das Haus am Samstag in die Beratung des Reichsverfassungsentwurfs ein, den der Staatssekretär des Innern Dr. Preuß mit sehr viel Sachkenntnis befürwortete. — Dr. Preuß machte kein Geheimnis daraus, daß es sich um eine Kompromißarbeit handelt, indem er die Schwierigkeiten einer vorläufigen Grundlage für einen staatsrechtlichen Aufbau des Reiches zu schaffen hervorhob. Er wies auf den Unterschied zwischen 1848 und heute hin. Damals lief eine Zeit langen Friedens für ein wirtschaftlich aufsteigendes Volk, heute sind wir ein Volk in schwerer wirtschaftlicher Krise nach verlorenem Krieg. Damals scheiterte die Bewegung an dem Widerstand der dynastischen Kräfte. Heute sind diese ausgemerzt, und doch sind die Widerstände für eine deutsche Einigung und einen deutschen Wiederaufbau gewaltig. Auf der einen Seite drängt die harte Notwendigkeit und das Gefühl zur starken Einheit, denn nur sie kann wieder zu Deutschlands Aufstieg führen. Auf der anderen Seite haben auch die Bestrebungen der deutschen Stämme zur Erhaltung ihrer Wesensart in den Einzelstaaten ihre Berechtigung.

Aus diesem Gegensatz heraus hat nach der Meinung von Dr. Preuß der Gesetzentwurf den Weg freundschaftlicher Verständigung für das gesamte Deutschland zeigen wollen unter Vermeidung jeder Majorisierung.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Weimar berichtet wird, scheinen sich die Parteien aus demselben Gesichtspunkt, den der Staatssekretär Dr. Preuß betonte, nämlich darauf geeinigt zu haben, auch auf ihre berechtigten Abänderungsvorschläge zu verzichten. Die Deutsche Volkspartei hatte vor, die Bestimmung der Revolutionsinstanzen festzulegen. Andere Parteien wollten die Rechte des Staatsausschusses, bezw. der Einzelstaaten umändern. Alle diese Wünsche werden im Interesse der Einigkeit zurückgestellt werden, wenn nicht der bayerische Partikularismus unter Dr. Heim und dem parikularistischen Konkurrenten Eisner, aus Berlin aber der unbedingte Unitarismus der Unabhängigen Sozialdemokratie einen Strich durch die Rechnung macht und längere Erörterungen veranlaßt, bei denen natürlich die anderen Parteien ihre im Interesse der möglichst schnellen Rückkehr auf einen verfassungsrechtlichen Boden zurückgestellten Wünsche wieder hervorheben müssen. Unmittelbar nach der dritten Lesung des Entwurfs der vorläufigen Verfassung, wird die Wahl des Reichspräsidenten stattfinden.

Die erste und größte Zahl, die das Volk von der Nationalversammlung erwartet, ist der Friede; denn er ist für uns Deutsche die Voraussetzung des Lebens. Alles, was jetzt in Weimar geschieht, die Beratung der vorläufigen Verfassung, die Einsetzung einer neuen Regierung, muß und darf nur die Vorbereitung für den Frieden sein.

Zum Präsidenten der Nationalversammlung wurde mit 374 von 399 abgegebenen Stimmen der Sozialdemokrat Dr. David gewählt. Zum Vizepräsidenten wurden mit derselben Stimmenzahl Fehrenbach (Zentr.), Hankmann

(Deutsche demokratische Partei) und Dr. Dietrich (Deutschnationale Volkspartei) gewählt.

Aus den Parteien.

Weimar, 7. Febr. Das Zentrum wählte Gröber zum ersten und Trimborn zum zweiten Vorsitzenden. Die Deutsche Volkspartei hat den früheren sächsischen Minister Heinze als Vorsitzenden gewählt, die Deutschnationalen den Grafen Posadowsky, die Demokraten Payer, die Mehrheitssozialisten den Abg. Dr. David.

Das Kabinett.

Das neue Kabinett soll, so wird der „Köln. Volksztg.“ gemeldet, nach einem vorläufigen Plan der provisorischen Regierung aus 15 Mitgliedern bestehen, davon sieben Sozialisten, vier Zentrumsleuten und 4 Demokraten. Von mehrheitssozialistischer Seite ist man an die Unabhängigen herangetreten mit der Einladung zur Mitarbeit. Die Einladung wurde ablehnend beantwortet.

Ein Kredit von 25 Milliarden.

Berlin, 7. Febr. Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ berichtet, steht an erster Stelle auf einer der nächsten Tagesordnungen der Nationalversammlung das Gesetz für die vorläufige Reichsgewalt. Ist das Gesetz angenommen, so entfällt der letzte Rechtsgrund unserer Feinde, die Regierung als nicht beglaubigt hinzustellen. Nicht minder wichtig ist die Kreditvorlage. Es sollen 25 Milliarden gefordert werden. Diese gewaltige Summe ist mit der Laifache begründet, daß die Ausgaben des Reichshaushalts sich noch um ein vielfaches über den Kriegszustand erhöht haben. In dem seit dem 9. November abgelaufenen Vierteljahr belaufen sie sich auf 12 Milliarden.

Wiederaufbau des Heeres.

Weimar, 8. Febr. Die bürgerlichen Parteien beabsichtigen, in die Notverordnung einen Paragraphen einzufügen, der die Wiedererrichtung einer zuverlässigen militärischen Macht vorsieht. Es soll jedem Manne die Möglichkeit gegeben werden, Reserveoffizier zu werden. Die Disziplin soll unbedingt wieder hergestellt und die Offiziersernennung wieder eingeführt werden.

Die preußische Nationalversammlung.

Berlin, 8. Febr. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, beabsichtigt die preußische Regierung, die Nationalversammlung für Preußen Anfang März nach Berlin einzuberufen. Auch die Nationalversammlungen der übrigen Bundesstaaten sollen im März zusammenkommen.

Die neuen Rangabzeichen im Heere.

In den vorläufigen Bestimmungen über Bekleidung und Anzug im deutschen Friedensheer ist festgesetzt: für Unteroffiziere 1,5 Zentimeter breite Streifen am linken Oberarm (Unteroffiziere einen, Sergeanten und Fähnriche zwei, Bizefeldwebel drei, Feldwebel und Offiziersstellvertreter vier Streifen mit je 1 Zentimeter Abstand); Offiziere (am linken Unterarm); Leutnants und Feldwebel-leutnants ein 2,5 Zentimeter breiter Streifen, Oberleutnants ein 2,5 Ztm. und ein 1 Ztm. breiter Streifen mit 1 Ztm. Abstand darüber. Hauptleute einen 2,5 Ztm. und zwei 1 Zentimeter breite Streifen mit je 1 Zentimeter Abstand darüber; Stabsoffiziere ein 4 Zentimeter breiter Streifen am linken Unterarm, Oberleutnants dazu ein 1 Zentimeter breiter Streifen darüber, Obersten dazu zwei 1 Zentimeter breite Streifen darüber mit je 1 Zentimeter Abstand; Generale ein 6 Zentimeter breiter Streifen am linken Unterarm, Generalleutnants einen 1 Zentimeter breiten Streifen darüber, Generale d. J. d. A. usw. dazu zwei 1 Zentimeter breite Streifen darüber mit je 1 Zentimeter Abstand; Beamte tragen die Aermelstreifen derjenigen Gattung, deren Rang- und Gradabzeichen sie bisher trugen.

Französisch — Gerichtssprache im Reichsland.

Paris, 8. Febr. Nach den Pariser Zeitungen ist nunmehr die französische Sprache in Elsass-Lothringen als Gerichtssprache obligatorisch, und zwar für das gesamte Gerichtsverfahren, für die Gerichtsverhandlungen, Entscheidungen, Verfügungen und Urteile. Die Verfügung schreibt vor, daß alle gerichtlichen Zwangsmahnahmen im Namen des Gesetzes vorgenommen werden müssen.

Strasbourg, Elsass-Lothringen ist vom 1. Februar als Zollausland zu betrachten. Einfuhren dahin unterliegen den französischen Einfuhrzöllen und müssen von Zollerklärungen begleitet sein. Die Angaben in den Zolldeklarationen müssen

peinlich genau sein, andernfalls kann dem Absender neben dem erhöhten Zoll noch eine Strafe wegen Zollhinterziehung auferlegt werden und außerdem weitere Ausfuhrbewilligungen verweigert werden.

Das Saargebiet.

Bern, 7. Febr. Wie die Zeitungen aus Metz melden, soll das Saargebiet wirtschaftlich und hinsichtlich seiner Versorgung mit Elsass-Lothringen gleichgestellt werden.

Durch die französische Besatzungsbehörde sind dem Landkreise Saarbrücken für Schwer- und Schwerstarbeiter als erste Rate 46 500 Rationen Brot zu 600 Gramm überwiesen worden, ferner 14 700 Kilo Sped. Die Schwerstarbeiter erhalten monatlich 600 Gramm und die Schwerarbeiter 400 Gramm Sped. Ferner sind zur allgemeinen Versorgung 16 000 Kilo Sped. überwiesen worden, so daß die festbezugsberechtigten Personen etwa rund 100 Gramm erhalten können. Außerdem sind 37 500 Kilo Malzkaffee zur allgemeinen Versorgung überwiesen worden. Der Preis für das Brot wird sich bei Abgabe an die Verbraucher auf 1,70—1,75 M. für ein Brot von 1200 Gramm stellen. Der Preis für den Sped beträgt bei Abgabe an die Bevölkerung 9,50 M. für das Kilo.

Eine bayerische Fremdensteuer.

Das bayerische Ministerium des Innern hat durch Verfügung den bayerischen Gemeinden das Recht eingeräumt, eine Steuer von den für vorübergehenden Aufenthalt vermieteten Zimmern oder Wohnungen zu erheben. Die Steuer, die von Gemeinden über 10 000 Einwohnern ohne weiteres von den kleineren jedoch nur dann eingeführt werden kann, wenn dort ein besonderer Reise- und Fremdenverkehr besteht, beginnt mit einem Satz von 10 Pfg. bei einem Zimmerpreis von 2 M. täglich und steigt progressiv bis zu 20 Prozent der Miete an.

Pflichtpflicht für Bayern.

Personen, die aus dem übrigen Deutschland in das rechtsrheinische Gebiet des Volksstaates Bayern eintreten, müssen sich von jetzt ab durch einen Paß legitimieren. Diese Bestimmung gilt für alle Nichtbayern, ausgenommen sind solche Personen, die sich bereits vor dem 1. Januar 1919 in Bayern niedergelassen hatten; für Kinder unter 12 Jahren genügt ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter und Wohnort. Für den Grenzverkehr sind die Distrikts-Polizeibehörden ermächtigt, den Abtritt durch einfache Ausweise zu gestatten. Auf Personen, die in amtlichem Auftrag reisen, findet diese Paßbestimmung keine Anwendung.

Neue Unruhen

sind wieder in Berlin entstanden, wo Regierungstruppen am Samstag mit „liegenden Händlern“ in Kampf gerieten. Die Händler weigerten sich, die Straße zu räumen, worauf die Regierungstruppen in den Kampf eingriffen. Kurz nach 1 Uhr fielen die ersten Schüsse. Bald darauf wälzten sich die ersten Verwundeten im Blut. Bis gegen Abend waren 5 Tote und 30 Verwundete gezählt. Die Gegner der Regierungstruppen erhielten von allen Seiten Zuflucht. Sie gingen gegen die Regierungstruppen mit dem Rufe: „Nieder mit den Bluthunden Ebert-Scheidemann!“ Gegen den späten Abend dehnten sich die Kämpfe aus. Die Antikommunistische Korrespondenz will wissen, daß der aus dem Spartakusbund stehende Rote Soldatenbund sich in voller Ausrüstung befindet, um den kommenden Putz gegen die Regierung durchzuführen. Man hört ferner, daß Eichhorn der Führer dieser neuen Spartakusorganisation ist. Der Spartakusbund verkündet den Entschluß, den Tod Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg zu rächen.

Präsident Wilson will Belgien besuchen.

Brüssel, 7. Febr. Präsident Wilson will nach belgischen Blättermeldungen, in den Tagen vom 8. bis 10. Februar besuchen. Auf seiner Rückkehr ist ein Besuch von Zeebrügge, Ostende, Dünkirchen und Ypern sowie des Kampffeldes an der Yser geplant. Auf dem Weg über Lille wird er nach Frankreich zurückkehren.

Brüssel, 8. Febr. Wie das Pariser „Journal“ meldet, hat Deutschland begonnen, sämtliches Papiergeld, das es in Belgien zur Ausgabe gebracht hat, zurückzuziehen, und zwar zum Preise von 1.25 Franken für die Mark. Es ist für etwa 6 1/2 Milliarden Mark Papiergeld in Kurs gekommen.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 12. Febr.** Heute früh verschied hier im Alter von 72 Jahren Herr Eduard Krug an Grippe nach nur kurzer Erkrankung. Der Verstorbene, ein Wirtmeister von 1870/71, hatte sich hier als Installateur selbständig gemacht und vor Erbauung der Stadt Wasserleitung wohl die meisten größeren Herrschaftsanwesen mit Wasserzuleitung versorgt. Ebenso gehörte er in früheren Jahren lange Zeit der Gemeinde- und Stadtvertretung sowie dem evangelischen Kirchenvorstand als Mitglied an.

* Unverändert fast hält die Kälte an, das Thermometer schwankt nur zwischen 8—10 Grad unter Null.

* Der Fuchstanz gehört zur Gemarkung Falkenstein und mit dieser zu dem besetzten Gebiet. Es können deshalb alle, welche im Besitz der Laissez-passer-Karte für das Arrondissement Königstein sind, den mit Recht beliebten Ausflugspunkt und Ruheplatz für Winterport nicht nur wie früher aufsuchen, sondern es warten ihrer dort auch, wie Herr Ferdinand Müller heute im Anzeigenteil bekannt gibt, selbst in jetzt so knapper Zeit noch recht gute Speisen und Getränke zur Stärkung. Wer will eine solche Gelegenheit nun veräumen?

* Posteingang nach dem unbefetzten Gebiet sind jetzt bis zum Betrage von 50 M. erlaubt, ebenso der Schriftwechsel mittels Postkarten, welche Familiennachrichten enthalten, in deutlich lesbarer (möglichst lateinischer) Schrift geschrieben und mit der Adresse des Absenders versehen sind.

Von nah und fern.

Frankfurt, 6. Febr. Wegen Kohlennot wird bis auf weiteres Sonntags der Straßenbahnbetrieb der Linien 2 und 5 eingestellt.

Wiesbaden, 8. Febr. Um die Wiederbelebung des geschäftlichen Lebens zu begünstigen, erlaubt der Etappenkommandant den Arbeitern und Geschäftsleuten, sich des Fahrrades zum Verkehr im Gebiete der 27 Gemeinden des Landkreises Wiesbaden zu bedienen. Zu diesem Zweck werden die Personalausweise mit einem roten Streifen versehen, der folgenden Aufdruck zeigt: „Erlaubnis zum Radfahren im Landkreise Wiesbaden durch den Etappenkommandant des Landkreises.“ — Seit dem 4. d. M. wird die am 26. März 1901 geborene Johanna Schöffner, Waldstraße 41, vermisst. Das Mädchen ist von einem Besorgungsgange zum Postbureau Wiesbaden bislang nicht zurückgekehrt.

Wiesbaden, 9. Febr. Die von der Berliner Regierung dekretierte Vornahme allgemeiner Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung stößt hier und da auf entschiedenen Widerspruch, weil die Anordnung vielfach für ungeschicklich gehalten und die Auffassung vertreten wird, daß die Anordnung von Neuwahlen eventuell Sache der preussischen Landesversammlung sei. Zu einer scharfen Auseinandersetzung über diese Frage kam es in der Sitzung der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung vom 7. d. M., in welcher der stellvertretende Vorsitzende Justizrat Dr. Siebert folgenden Antrag einbrachte: „Der Magistrat wird ersucht, keine Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung auszusprechen, bis die preussische Landesversammlung zu der diesbezüglichen Entscheidung der preussischen Regierung Stellung genommen hat.“ Nach einer sehr erregten Aussprache, in welcher Oberbürgermeister Dr. Gläffing erklärte, daß der Magistrat nicht daran denke, Neuwahlen auszusprechen, bevor er die amtliche Anweisung dafür habe, und daß die Vornahme der Wahlen überdies der Genehmigung des französischen Administrateurs bedürfe, dem ebenfalls erst die amtliche Urkunde vorgelegt werden müsse, wurde der Antrag Siebert mit 23 gegen 18 Stimmen angenommen.

Aus dem Rheingau, 8. Febr. Das Landratsamt gibt folgendes bekannt: „Arbeitszeit. Der Herr Militärkommandant läßt bekanntgeben, daß die Verordnung vom 23. November 1918, durch welche die gesetzliche tägliche Arbeitszeit festgelegt wurde, keine Anwendung auf die von den Militärenten besetzten Gebiete finden kann; es ist Sache der Interessenten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sich in dieser Hinsicht auf gutem Wege zu verständigen, wenn sie diese Verständigung dem Einschreiten der Militärbehörde vorziehen. In Fällen, wo Männer aus Gründen und Ursachen, welche hätten vermieden werden können, ohne Arbeit sind, werden diese in Arbeitsgruppen zusammengestellt und für Begebau und sonstige Arbeiten verwendet.“

Mainz, 8. Febr. In der Nacht zum 7. Februar wurde der Zigarrenhändler Max Cassel in seinem Zigarrenladen Emmeransstraße 22 ermordet. Die Ladentasse wurde geraubt. Es ist anzunehmen, daß der Täter auch Zigaretten in größerer Menge und Lose verschiedener Art sich angeeignet hat.

Darmstadt. Das Ministerium des Innern hat verfügt, daß die Abhaltung öffentlicher Maskenbälle in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von den Polizeibehörden nicht zu genehmigen ist.

Berlin, 8. Febr. Die Geldbrieffräger Berlins wünschen mit Seitengewehren oder Revolvern ausgerüstet zu werden, um gegen Ueberfälle besser gewappnet zu sein. Die Mordtaten an den Geldbestellern Weber und Lange haben bei ihnen ein Gefühl der Unsicherheit geweckt, das durch die trostlosen Zustände in der mit lichtscheuem Gesindel angefüllten Reichshauptstadt noch genährt wird.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Französischer Sprachunterricht.

Alle Personen, welche sich zur Teilnahme an dem französischen Sprachunterricht gemeldet haben, werden gebeten sich am **Donnerstag, den 13. Februar 1919** nachmittags 6 Uhr in der Taunus-Realschule einzufinden.

Königstein i. T., den 12. Februar 1919.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Auf Anordnung der französischen Militärbehörde sowie auf Grund der Polizeiverordnung vom 14. Juli 1904 und 9. März 1917 hat sich **Jeder**, der sich in hiesiger Gemeinde niederläßt, ob für dauernd oder vorübergehend, wie z. B. als Kurgast innerhalb 12 Stunden nach Eintreffen auf dem hiesigen Polizeibüro, Zimmer 7 **persönlich** anzumelden. Für die Anmeldung ist neben dem Zuziehenden auch derjenige haltbar, in dessen Wohnung bzw. Behausung sich solche Personen niederlassen.

Bei der Anmeldung müssen sämtliche auf den Wohnungswechsel oder die Identifizierung der Person Bezug habenden Papiere vorgelegt werden.

Beim Aufenthaltswechsel hat die Abmeldung vor der Abreise persönlich zu erfolgen. Niemand kann ohne die Genehmigung der französischen Militärbehörde seinen Aufenthaltsort verlassen. Für die Abmeldung ist neben derjenigen Person, die den Aufenthaltsort verläßt, auch der Hauseigentümer bzw. der Vermieter haltbar. Die bisherigen Bestimmungen über die schriftliche Anmeldung bei Ankunft aller zureisenden Personen bleiben außerdem nach wie vor bestehen.

Königstein, den 12. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung: Brühl.

Diesemigen Einwohner, die beim Rückmarsch der deutschen Truppen zur Einquartierungslast herangezogen worden sind, werden aufgefordert ihre Ansprüche bis zum **15. Februar** d. J. auf dem Rathaus, Zimmer 1 — soweit dieses noch nicht geschehen — anzumelden. Jeder, der es veräumt seine Ansprüche bis dahin geltend zu machen, findet nach dieser Zeit keine Berücksichtigung mehr.

Königstein, den 12. Februar 1919.

Der Bürgermeister.

Trigomaterial (Waffen, Munition, Werkzeuge), welches von **französischen Truppen** in den Quartieren oder irgendwo beim Abmarsch oder Quartierwechsel zurückgelassen wurde, ist dem Unterzeichneten **sofort zu melden** und auf dem Rathaus **abzuliefern**. Die Einwohner werden dringend gewarnt, derartiges Material, insbesondere Waffen, auch nur kurze Zeit zu behalten.

Der Bürgermeister: J. B.: Brühl.

Kohlraben-Ausgabe.

Donnerstag, den 13. Februar werden in Zimmer 3 der Bierhalle Bezugsheine für **Kohlraben** gegen Barzahlung auszugeben.

Wir empfehlen dringend, sich genügend zu versorgen, da mit einer weiteren Kartoffelzuweisung nicht gerechnet werden kann.

Königstein, den 11. Februar 1919.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Nach kurzem, unendlich schweren Leiden verschied heute früh im Alter von 72 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, mein lieber Bruder

Herr Eduard Krug.

In tiefer Trauer:

Amalie Krug geb. Both

Christian Krug z. Zt. poln. Grenzschutz

Sofie Krug

Sophie Krug als Schwester.

Königstein, den 12. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag, den 15. Februar**, nachmittags 3½ Uhr vom Hause Adelheidstrasse 4 aus.

Gastwirtschaft Ferdinand Müller

AM FUCHSTANZ (Gemarkung Falkenstein im Taunus)

hält gute Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Für alle, die im Besitze eines Laissez-passer für das Arrond. Königstein sind, erreichbar, da Verkehr erlaubt. **Schönster Spaziergang** und Ruhepunkt beim Wintersport.

Tüchtiges Alleinmädchen

in ruhigen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus auf Dauer **sofort** gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Mädchen

von auswärts für Küche u. Haus **sofort** gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Braver Junge

kann das Glaser- u. Schreinerhandwerk erlernen bei **Anton Klein**, Glaser- u. Schreinermeister, Königstein

Essig-Essenz-Fläschchen

zu kaufen gesucht. Bahle 15 Bg. per Stück. J. Hebe Nachf. J. Kolln, Königstein.

Feldgraue Hose

zu kaufen gesucht. Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Einige Zentner

Brummet od. Heu zu kaufen gesucht. Böder Sturm, Falkenstein.

2 Schattenjalousien

für Mistbeete (neu) 1 neuer Eisschrank 1 Sprungrahmen 2 Randlehren 4 Chaiselonguedecken zu verkaufen.

Angeb. u. Z. a. d. Geschäftsst.

Die Familien-Unterstützung wird an die Empfangsberechtigten am **Montag, den 17. Februar**, vormittags von 8—12 Uhr ausbezahlt.

Königstein (Taunus), den 12. Februar 1919.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Vom 8. bis 15. Februar d. J. wird die vierte Rate Staats- und Gemeindesteuern erhoben.

Falkenstein, den 6. Februar 1919.

Ochs, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung für Fischbach.

Die zur Zahlung fällige vierte Rate Staats- und Gemeindesteuern wird vom 7. bis 15. Februar in den Vormittagsstunden erhoben. Gleichzeitig erfolgt die Verteilung des Jagdpachtgeldes.

Um pünktliche Einhaltung des Bezahltermins wird ersucht. Die Gemeindefakke: **Sunz**.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt aus dem Gemeindefakke **Wüstens** im Saale des Gustav Winger nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Dist. 8, 214 m Scheit und Knüppel, 1330 Wellen
" 9, 215 " " " 1720 "
" 15b, 202 " " " 1520 "
" 11, 300 " " " 1500 "

Wüstens, den 9. Februar 1919.

Der Bürgermeister: **Kenter**.

Fach-Kochhaushilfe aus guter Familie in Herrschaftshaus gesucht.

Kriegerwitwe erhält den Vorzug. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen unt. L 38 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Einspanner-Mähmaschine

gut erhalt., sof. zu kaufen ges. **Karl Dietz, Krißfeld a. C.**

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinbühl.

Eine hochtrachtige **Fahrkuh** zu verkauf. **Fischbach i. T.**, Grünweg Nr. 2.

Taunus-Album für Wiederverkäufer. C. Klement, Frankfurt a. M., Edenheimerlandstraße Nr. 106.

Luftgas-Apparat 15 flammig, für Installateure, kleine Fabrik, ist billig abzugeben. Anzugeben: **Sodon, Königstein** Nr. 60.

Befunden: Ein Geldbetrag. Näher: **Bundbüro, Bierhalle, Zimmer 3.**

Königstein, 10. Feb. 1919. Die Polizeiverwaltung.

Land-Aufenthalt gesucht.

Suche für meine zwei Mädchen, 5 und 4 Jahre alt, mit Fräulein, Land-Aufenthalt für mehrere Monate. Bevorzugt wird Pension in schön geleg. Landhaus mögl. bei Familie. Bedingung ist gute Verpflegung. Näheres unter U. 6317 an D. Frenz, Annoncen-Exped. Mainz.

Post-Bestimmungen

so wie die Verfügung über den Zahlungsverkehr nach der neuesten Verfügung des Kommand. Generals als Sonderabdruck zu haben in der Druckerei **Ph. Kleinbühl, Königstein**.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Königstein und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich

Hauptstrasse Nr. 19

(im Hause von Schneidermeister Georg Kowald)

ein Ladengeschäft

in

Zigarren, Zigaretten, Rauch- : Kau- und Schnupftabak :

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Billigste Preise.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Königstein. **Konrad Villmer.**

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

Wandkalender 1919

sind wieder fertiggestellt und zu haben in jeder Anzahl in der

Druckerei **Ph. Kleinbühl, Königstein i. T.**

Wandkalender 1919